

Kennen Sie eigentlich ...

... Kinga Glyk? Ihr Video wurde **22 Millionen Mal** angeklickt. Dabei spielt die 20-Jährige ein für Girls ungewöhnliches Instrument: E-Bass

Schon als Kind stand Klein Kinga vor dem Radio und machte immer nur die Bassisten nach. Nie wollte sie ein anderes Instrument spielen, obwohl zu Hause, in einem verschlafenen polnischen Dorf bei Gleiwitz, etliche Vibrafone, Xylophone, Schlagzeuge und Klaviere herumstanden. Kingas Vater, Irek Glyk, der wohl berühmteste Perkussionist Polens, gab irgendwann nach und kaufte dem sturen Mädchen eine Mini-Bassgitarre. Als Zwölfjährige trat Kinga schon auf, ihre erste Platte spielte sie mit 17 ein, zum 18. Geburtstag folgte die zweite – „Happy Birthday Live“.

Dann stellte sie eine Solo-Bass-Version von Eric Claptons „Tears In Heaven“ ins Netz. „Ich dachte, mein Computer spinnt, als die Klicks plötzlich im Sekundentakt hochschnellten“, sagt sie. Mehr als 22 Millionen Mal wurde das Video inzwischen angesehen.

Mit „Dream“ veröffentlicht Kinga nun ihr drittes Album, produziert vom Label Warner Music. Als Frontfrau eines Quartetts präsentiert sie darauf ihre eigenen Songs: jazzig-bluesige Stücke mit einem Schuss Funk. „Meine Musik schreibe ich mit dem Herzen“, sagt sie. Konzerte unter: kingaglyk.pl ■

MARGOT ZESLAWSKI

Fräulein Wunder
Kinga Glyk im Glück – die polnische Bassistin feiert mit 20 internationale Erfolge

Die Favoritin
Kinga nutzt diverse Bassgitarren und auch mal eine Ukulele, am liebsten aber spielt sie auf ihrer japanischen Fender

